

Schweizer Familie

Mittwoch, 20. März 2013



Im Pfarrhaus von Lützelflüh entstand Jeremias Gotthelfs dichterisches Werk.

Wo Uli der Knecht geboren wurde

Hier entstanden die Romane von Jeremias Gotthelf, hier lebte und wirkte der Schweizer Starautor: Das neu eröffnete **Gotthelf Zentrum** im emmentalischen Lützelflüh setzt den Pfarrer und Schriftsteller mit modernster Technik in Szene.

Text **Regula Tanner**

Wissen Sie, wer «Ulric, the Farm Servant» ist? Lautet Ihre Antwort Nein, dann sei Ihnen ein Gang ins Gotthelf Zentrum empfohlen. Dort erfahren Sie, dass der «Farm Servant» niemand anderes als Uli der Knecht

ist und Gotthelfs Romane überdies ins Japanische und Slowenische übersetzt wurden. Lautet Ihre Antwort Ja, dann lohnt sich der Ausflug trotzdem. Denn das Pfarrhaus im emmentalischen Lützelflüh BE, das letztes Jahr zum Gotthelf Zen-

trum wurde, ist ein regelrechtes Prachtstück.

In diesem stattlichen Haus hat er während 23 Jahren gelebt, Jeremias Gotthelf (1797–1854), der eigentlich Albert Bitzios hiess, Pfarrer und verheiratet war, zwei Töchter hatte und einen Sohn

und mittlerweile ein Klassiker der Weltliteratur ist. «Seinem Leben und Werk widmet sich unser Museum», sagt Projektleiter Heinrich Schütz, führt aus, dass die Jeremias-Gotthelf-Stiftung das Pfarrhaus dem Kanton Bern abgekauft und renoviert ►►

Fotos: Gotthelf Zentrum Emmmental, Keystone

WeekendTipp

Blick von der Gotthelf-Gedenkstätte auf Lützelflüh hinunter.



Aus dieser Piscator-Bibel las der Pfarrer Albert Bitzius.



In der Gotthelf-Stube: Porträts des Dichters und seiner Frau Henriette.

Lützelflüh BE

Anreise

Mit dem Zug über Burgdorf nach Lützelflüh-Goldbach, 5 Min. Fussweg zum Gotthelf Zentrum. Mit dem Auto über die A 1, Ausfahrt Kirchberg, Richtung Burgdorf, Haslerüegsau, Lützelflüh.

Öffnungszeiten

Das Gotthelf Zentrum ist vom 30. 3. bis 3. 11.

geöffnet: Dienstag–Freitag 13.30–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr. Mo geschlossen, ausgenommen Oster- und Pfingstmontag. Führungen auf Anfrage auch montags und ausserhalb der Öffnungszeiten.

Eintrittspreise Erwachsene 8 Fr., Kinder ab 7 Jahren 2 Fr., AHV

und Studierende (mit Ausweis) 6 Fr., Gruppen von 10 und mehr Personen, pro Person 6 Fr., Schulklassen, pro Schüler 2 Fr.

Führungen Die Führungen umfassen in der Regel eine Einführung über Leben und Werk von Jeremias Gotthelf, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in

der Umgebung (Kirche, Denkmal, Grab, Uli-Brunnen) und den Besuch des Museums. Grosse Führung: min. 1 Stunde 100 Fr., kleine Führung: min. ½ Stunde, 75 Fr. **Allgem. Auskünfte** Gotthelf Zentrum, Rainbergliweg 2, 3432 Lützelflüh, 034 461 43 83 www.gotthelf.ch

«Uli der Knecht» und «Die Käseri in der Vehfreude» zu sehen und zum andern Texte zu lesen und Hörspiele zu hören.

Besonders viel ist auf einem geführten Rundgang durch das Gotthelf-Haus zu erfahren. Dass Gotthelf im Garten hundert Obstbäume pflanzen liess zum Beispiel. Oder dass die Mägde der Pfarrfamilie im «Gade» auf dem Dachstock schliefen. Dort oben, wo künftig kulturelle Veranstaltungen stattfinden werden, gibt es zudem ein «Fenster zur Vergangenheit».

Zum Abschluss des Rundgangs empfiehlt sich eine Erfrischung im Museumsbistro und ein Gang zur Gotthelf-Gedenkstätte. Sie liegt oberhalb des Museums und ist in einem viertelstündigen Aufstieg zu erreichen. Und wenn man da oben sitzt, sich das Erlebte durch den Kopf gehen lässt und auf das hügelige Emmental blickt, bekommt man irgendwie Lust, nächstens einmal einen Gotthelf-Roman zu lesen.

Bereits erschienene Weekendtipps finden Sie unter
www.schweizerfamilie.ch/weekendtipp

habe – «Altes und Neues sollen sich ergänzen» – und bittet zum Rundgang.

Als Heinrich Schütz mit Erzählen beginnt, scheint die gott-helfsche Welt lebendig zu werden. Man glaubt, den Pfarrer mit dem markanten Haarkranz vor sich zu sehen, wie er in der «Zähnpause» im «Kabinettli», dem offenen Gartenhäuschen, sitzt, sich von seiner Frau Henriette Briefe vorlesen lässt und dabei auf den Fischteich blickt. Wie er in der Laube Gäste empfängt, mit den Kindern Domino aus Tierknochen spielt und aus dem weissblauen Geschirr speist. Und vor allem wie er schreibt.

Gut siebzig Bücher hat Pfarrer Albert Bitzius verfasst, und er hatte damit schon zu Lebzeiten Erfolg – er gehörte zu den bestverdienenden Schriftstellern Europas.

Die Mägde auf dem Dachstock

In seinem ersten Roman, dem «Bauernspiegel», äusserte er sich kritisch über die Situation der Verdingkinder. Er veröffentlichte das Buch unter dem Pseudonym Jeremias Gotthelf. Den Nachnamen wählte er aus dem Wunsch heraus, Gott möge den armen Kindern helfen. Dennoch sprach sich schnell herum, von wem das Buch stammte – was ihm nicht nur Freunde einbrachte.

Das Gotthelf Zentrum erscheint in seinem Innern auf den ersten Blick etwas karg, auf den zweiten entdeckt man aber Überraschendes. Etwa dass die vier grauen Korpusse im ersten Ausstellungsraum ein interessantes Innenleben haben mit Texten über Gotthelfs Lebensphasen und die damalige Zeit. Im Arbeitszimmer birgt der Schreibtisch eine Hörstation. Nimmt man eines der Bücher aus dem Regal, legt es auf den Tisch und öffnet es, bekommt man einen Brief vorgelesen. In der Küche wiederum befindet sich die Medienstation. Hier gibt es zum einen Filmausschnitte aus «Geld und Geist»,

Fotos: Gotthelf Zentrum Emmental